

V I P E R

Film·Video·Performance·Tage·Luzern
Dienstag, 26. November bis Sonntag, 1. Dezember 85

Die «Krienser Filmtage» sind dieses Jahr nach Luzern umgezogen. Sie werden als 6. Film-Video-Performance-Tage Luzern vom 26. Nov. – 1. Dez. im Kulturpanorama am Löwenplatz stattfinden.

Im wohl bisher umfangreichsten Programm (ca. 30 Std.) werden nicht-kommerzielle Filme mit zumeist experimentellem Charakter aus der BRD, Osterreich und der Schweiz, Videos aus USA und der Schweiz sowie Performances und Multimedia-Projekte zu sehen sein.

Ein permanentes Forum, das die Diskussion über alle programmierten Produktionen ermöglichen soll, wird im Widder sein, der als Festivalbeiz eingerichtet wird.

Film

Forum Berlin

- «Die Kümmeltürkin geht» von Jeanine Meerapfel
- «Nebel Jagen» von Nicolas Humbert Michael Wogh
- «On the Run» von Karin Viesel Michael McLernon
- «Rising Tones Cross» von Ebba Jahn

Experimentalfilm Workshop Osnabrück

- «A-B City» von Birgit Bühler/Dieter Hormel
- «Stummfilm für Gehörlose» von Michael Brintrup
- «Negative Man» von Cathy Jortiz
- «Gerda» von Ingrid Pape
- «Aus der alten Welt» von Klaus Telscher
- «First Cut» von Achim Hoffmann
- «Soria Moria Slott» von Stephan Sachs

Oesterreichische Filmtage Wels

- «Der Ort der Zeit» von Hans Scheufl
- «Zakopane» von Klaus Hipfl
- «Super-8-Girl Games» von Ursula Pürner und Angela H. Scheirl
- «Body Building» von Ursula Pürner und Angela H. Scheirl
- «Rote Schritte – durchsichtig» von Ursula Pürner
- «Kugelkopf (Ode an IBM)» von Mara Mattuschka

Filme aus der Schweiz

- «Nebel Jagen» von Nicolas Hubert/Michael Wogh (CH/BRD)
- «Trash» von Jürg Egli
- «Roma-Nord» von Matthias Aebli
- «Lange Weile» von Peter Stohler
- «Point-of-no-return» von Felix Brunner
- «Ohne Titel» von Gitta Gsell
- «Senkrecht/Waagrecht» von Peter Liechti/Roman Signer
- «R» von Luzius Müller
- «Umnachtung» von Jos Näpflin

Video

Whitney Biennial Exhibition, New York

- «Damnation of Faust: Evocation» ermöglichen soll, wird im Widder sein, der als Festivalbeiz eingerichtet wird.

Film

Forum Berlin

- «Die Kümmeltürkin geht» von Jeanine Meerapfel
- «Nebel Jagen» von Nicolas Humbert Michael Wogh
- «On the Run» von Karin Viesel Michael McLernon
- «Rising Tones Cross» von Ebba Jahn

Experimentalfilm Workshop Osnabrück

- «Information Withheld» von Juan Downey
- «Perfect Lives, Part IV: The Bar (Differences) and Part V: The Living Room (After the Fact)» von Robert Ashley/John Sanborn
- «Vault» von Bruce und Norman Yonemoto
- «Parafango» von Charles Atlas
- «Social Studies I: Horizontes» von Lyn Blumenthal
- «Social Studies II: Academy» von Lyn Blumenthal
- «Songs of the 80's» von Doug Hall

Die 16 Bänder amerikanischer Videokunst sind eine Auswahl aus der Whitney Biennial Film and Video Exhibition 1985, der wohl wichtigsten Veranstaltung für unabhängige Film- und Videoschaffende in den USA. Eine Auswahl aus dem breiten Gebiet des «Film und Video als Kunst» wird jeweils von der «American Federation of Art» in den USA und auch im Ausland auf Tournee geschickt. Die diesjährige Auswahl wurde von John G. Hanhardt, Direktor der Abteilung Film und Video am Whitney Museum, New York, getroffen. Luzern ist der erste Ort in Europa, wo sie gezeigt wird.

Übersetzungen der Kommentare der Videokünstler zu ihren Bändern: Claudia Di Gallo, Luzern.

Videos aus der Schweiz

- «Roman Signer – Karthause Ittingen» von Peter Guyer / Jürg Neuenschwander
- «Christoph Rütimann – 5 Räume» von Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann
- «Minotaurus» von Marcel Biefler
- «Mit 120 durchs Säulamt» von Gerhard Gerschweiler
- «Freeze - Dokumentation einer Geschichte» von R. Baumann, S. J. Aldin, M. Müller, Ch. Schaub, S. Schweizer, R. Wahl (Video Laden, Zürich)
- «An Elephant Never Forgets» von Marie-José Bürki

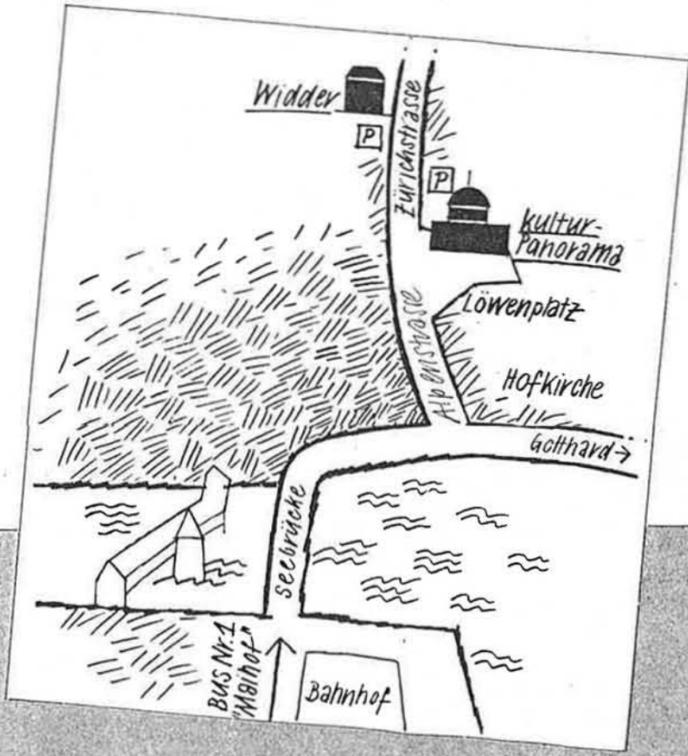
- «V/Venus» von Eric Lanz
- «Schiefkörper» von Samir J. Aldin
- «Discours des montagnes à la mere» von Anna Winteler
- «Body Views» von Hans-Peter Ammann

Performance

- «Zirkel» von Ruth Spaeti (Luzern)
- «-suoni sottoterranei» von Christoph Rütimann und Urs Fischer (Luzern)
- «Viola II» von Walter Fähndrich (Luzern)
- «Hantieren» von Anna Winteler (Basel)
- «Physical (Teile I-III) / Horizontal Waltz» von Monica Klingler (Zürich)

Multimedia

- «Kunst – Kein Künstler (gefunden Bilder)» von Hans-Ruedi Lutz/Ernst Thoma (Zürich)
- «El pueblo nunca muere» von Matthias Knauer/Klaus Huber Res Ingold (Bern)



SLOPING POSITION



Auswahl-Jury Schweizer Filme und Videos

Fränzi Reck, Filmcooperative, Zürich
 Siwie Defraoui, Ecole supérieure d'art visuel, Genève
 Thomas Pfister, Kino im Kunstmuseum Bern
 Cyril Thursten, Barackenkino Xenix, Zürich
 Thomas Imbach, Basel, Luigi Kurmann, Luzern, Mitglieder der Organisation Viper Luzern

Festivalbeiz

Treffpunkt und Diskussionsforum im Widder, Steinenstrasse 2



Übernachtungsmöglichkeiten

Für Filmschaffende und Interessierte von auswärts werden Übernachtungsmöglichkeiten vermittelt: Telefon 041 - 51 74 07 (Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 13-17 Uhr).

Information/Reservation

Viper Luzern
 Film-Video-Performance-Tage
 Postfach 209
 6000 Luzern 6
 Telefon 041 - 51 74 07
 (Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 13-17 Uhr)

Eintrittspreise:

Vor- oder Nachmittagsblock Fr. 6.- / 8.-
 Abendblock Fr. 8.- / 10.-
 Tageskarten (Fr/Sa/So) gültig für 2 Blöcke Fr. 10.- / 14.-
 Dauerkarten (Pass für alle Veranstaltungen) Fr. 36.- / 48.-
 Für Dauerkarten unbedingt Foto mitbringen, oder bei schriftlicher Bestellung beilegen.

Organisation Viper Luzern

- «suoni sottoterranei» von Christoph Rütimann und Urs Fischer (Luzern)
- «Viola II» von Walter Fähndrich (Luzern)
- «Hantieren» von Anna Winteler (Basel)
- «Physical (Teile I-III) / Horizontal Waltz» von Monica Klingler (Zürich)

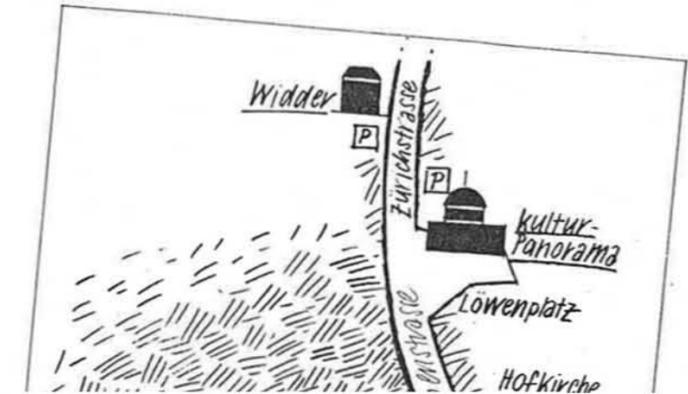
Multimedia

- «Kunst – Kein Künstler (gefunden Bilder)» von Hans-Ruedi Lutz/Ernst Thoma (Zürich)
- «El pueblo nunca muere» von Matthias Knauer/Klaus Huber Res Ingold (Bern)

- «Social Studies II: Academy» von Lyn Blumenthal
- «Songs of the 80's» von Doug Hall

Übersetzungen der Kommentare der Videokünstler zu ihren Bändern: Claudia Di Gallo, Luzern.

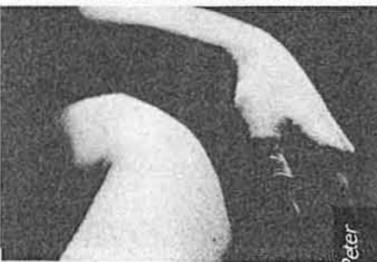
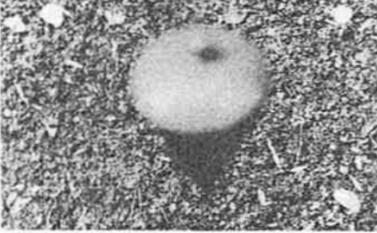
- Ch. Schaub, S. Schweizer, R. Wahl (Video Laden, Zürich)
- «An Elephant Never Forgets» von Marie-José Bürki



DIENSTAG

26. NOVEMBER

PERFORMANCE
RUTH SPAETI



- 20.00 «Zirkel», Performance, Ruth Spaeti (CH)
- 20.25 «Damnation of Faust: Evocation», Video, Dara Birnbaum (USA)
- 20.35 «Skin Matrix», Video, Ed Emshwiller (USA)
- 20.55 «The Double», Video, Ken Feingold (USA)
- 21.25 Pause
- 21.45 «On the Run», 16 mm, Karin Viesel und Michael McLernon (BRD/NZ)
- 23.15 Diskussion

Zirkel
Ruth Spaeti
Performance, ca. 20 min.
Ordnende Wiederholungen in steter Auseinandersetzung mit dem Kraft-, Zeit-, Raum-Phänomen.

Damnation of Faust: Evocation
Dara Birnbaum
Video, Farbe, 10 min., 1984

Diese Herausforderung der Faust-Legende konzentriert sich auf italienische Jugendliche, die sich auf einem New York City Spielplatz tummeln. Ihr Schaukelritual wird zum kondensierten Schauspiel, zu einer Bewegungszeremonie, die über die alltäglichen Nöte und Erfahrungen hinauswächst. Der Betrachter wird in Mehrfachbildern von digital-generierten Fächern und Vertikalbalken getaucht. Die einzelnen Bildsegmente lassen sich nach und nach zusammenfügen, Szenen offenbaren sich und verschiedene Bruchstücke erhalten einen Sinn, wie wenn ein Puzzle zur Vollendung gelangt. Es wird ein Entfremdungseffekt vermittelt, der das soziale Umfeld unserer Städte versinnbildlichen und die Frage nach unserer Identität aufwerfen soll: Kann Individualität in unserer technokratischen Gesellschaft überhaupt noch existieren? Das Verhalten dieser Jugendlichen kann als ein Anfang zur Kommunikation verstanden werden.

Skin Matrix
Ed Emshwiller
Video, Farbe, 17 min., 1984

Skin Matrix ist ein Videogemälde, das Spuren verschiedenster Energiemanifestationen zusammenführt: Elektronische wie Licht, Video, Computer; inorganische wie Sanddünen, Felsen, ausgetrockneter Schlamm; individuelle wie Gesichter und Augen; imaginäre wie Skulpturen, Roboter oder fliegende Objekte. Es vereint die Texturen der Natur und des Geistes zu einer Form mit mehrfacher Bedeutung.

The Double
Ken Feingold
Video, Farbe, 28 min., 1984

Zu Beginn fällt ein Mann, der im Begriff ist eine Glühbirne einzuschrauben, von der Leiter. Am Ende versucht ein Fisch dem Fischer zu entkommen, indem er aus dem Eimer springt, in welchen er mit anderen Artgenossen geworfen wurde. Zwischen diesen Bildern wird die Welt nach extremen Offenbarungen abgesucht, und im Mittelteil wird die Brust eines Mannes geöffnet, wäh-

Saisonalarbeit. Eine Sheep Station in den Bergen. 30 000 Schafe. Von 5 bis 5 in Bewegung. Für jeden Scherer 300 Schafe pro Tag. Im Durchschnitt. Maori und Pakeha. Pakeha bedeute der weisse Fremde. Früher war das Zusammenleben sehr gut. Heisst es. Heute aber spürt man die Macht des Dollar. Dollar ist auch der Name eines Maori, der gern Auto fährt. Am Meer. Paieka kam übers Meer. Vor langer Zeit. Auf dem Rücken des Wals. Legende Wirklichkeit.

Von 5 bis 5 in Bewegung. Monotonie. Laufen. Bücken. Fegen. Laufen. Werfen. Zupfen. Rollen. Tragen. Laufen. Ein Kind träumt von Kindern. Unter Palmen spielen.

Arbeitspause. Smoko. Frauen lachen. Männer schweigen. Andacht. Lieder und Gebete. In der Kirche. Bowling. Open air. Ein Spiel für Pakehas. Figuren in Weiss: In Bewegung.

Schafe kann man: treiben, schlachten, anfassen, sortieren, scheren, einsperren, freilassen und zählen. 30 000. Zählt der Manager. Abends singt Fanny in der Küche. Einen alten populären Song. In Maori. Tagträume eines Mädchens. Gisborne by night. Gegensätze.

Marae. Mittelpunkt. Verbindung von Vergangenheit und Zukunft. Ausdruck kultureller Identität. Maori. Die eigene Sprache sprechen. Von 5 bis 5 in Bewegung.

Portraits aus dem Alltag. Arbeit. Und ein Spiel. Billiard: ein alltägliches Spiel. Für Pakehas und Maoris. In Clubs und Public Bars. Spielregeln. Members only.

Die Werft in Tokomaru Bay. Häuser. Freezing Works. Kinos aus Wellblech und Holz. Attraktionen der Vergangenheit. Im Verfall. Saisonalarbeit.

Abfahren. Weiterfahren. Ankommen. In Bewegung. Alles geschieht. Gleichzeitig. Stetig. Sprunghaft. Erinnerung. Projektion. Tagtraum. Alptraum. Wunschtraum. Tag. Nacht. Dämmerung. Dimensionen der Zeit.



- 20.00 «Zirkel», Performance, Ruth Spaeti (CH)
- 20.25 «Damnation of Faust: Evocation», Video, Dara Birnbaum (USA)
- 20.35 «Skin Matrix», Video, Ed Emshwiller (USA)
- 20.55 «The Double», Video, Ken Feingold (USA)
- 21.25 Pause
- 21.45 «On the Run», 16 mm, Karin Viesel und Michael McLernon (BRD/NZ)
- 23.15 Diskussion

Zirkel

Saisonalarbeit. Eine Sheep Station in den Bergen. 30 000 Schafe. Von 5 bis 5 in Bewegung. Für jeden Scherer 300 Schafe pro Tag. Im Durchschnitt. Maori und Pakeha. Pakeha bedeute der weisse Fremde. Früher war das Zusammenleben sehr gut. Heisst es. Heute aber spürt man die Macht des Dollar. Dollar ist auch der Name eines Maori, der gern Auto fährt. Am Meer. Paieka kam übers Meer. Vor langer Zeit. Auf dem Rücken des Wals. Legende Wirklichkeit.

MITTWOCH

27. NOVEMBER

- 20.00 «Roma-Nord», S-8, Matthias Aebli (CH)
- 20.35 «-suoni sottoterranei» - Performance, Christoph Rütimann und Urs Fischer (CH)
- 21.00 «Discours des montagnes à la mere», Video, Anna Winteler (CH)
- 21.10 «Sabda», Video, Dan Reeves (USA)
- 21.25 Pause
- 21.45 «Body Views», Video, Hans-Peter Ammann (CH)
- 22.00 «Anthem», Video, Bill Viola (USA)
- 22.15 «Lange Weile», S-8, Peter Stohler (CH)
- 22.35 «Ort der Zeit», 16 mm, Hans Scheugl (A)
- 23.15 Diskussion im Widder-Saal

Roma - Nord
Matthias Aebli
S-8, Farbe, 30 min., 1985

Ein Film-Konzert. Bild und Dunkelheit, Musik und Stille folgen aufeinander, wobei Bild und Musik gleichwertig nebeneinanderstehen und nach der eigenen Willkürlichkeit sich verdunkeln bzw. verstummen. Bild und Musik können sich gegenseitig unterstützen, bekämpfen oder missachten. Die Bilder zeigen einen Film von einem Platz in Rom, welcher von einem einzigen Standpunkt aufgenommen wurde, die Musik lässt ein Konzert von Improvisationen hören.

-suoni sottoterranei
Christoph Rütimann / Urs Fischer
Performance, 20 min.

Discours des montagnes à la mere
Anna Winteler
Video, Farbe, 8 min., 1984

Rede der Berge ans Meer (an die Mutter). Übersetzung Martin Lienhard. (Ausschnitt)

Es werden viele Geschichten erzählt. Wir alle werden unweigerlich zu Geschichtsmachern. Bei den Berg- (oder Meer-) Geschichten liegt das Anziehende (und ich meine damit, dass sie mich vorwärts ziehen, mich aufsaugen) darin, dass sie beinahe immer ein Drama, eine Tragödie, eine grosse (unsere Statur übersteigende) Traurigkeit beinhalten, dass sie uns bezaubern; und die Stimmen, von denen sie erzählt werden, tönen immer alt und scheinen eine Wahrheit in sich zu tragen, die nur gesungen werden kann. Magie liegt in der Luft, und diese Geschichten erwecken den Eindruck, als ob sie von andern Wesen, von herrlichen Wesen herkommen.

Man erzählt sie, leise lächelnd unter den nachdenklichen, womöglich himmelsozeanblauen Augen (so sagt man), und sogar offensichtlich belustigt, denn es war ja vorher, und wir sind von jetzt, von nachher.

Sabda
Dan Reeves
Video, Farbe, 15 min., 1984

Ich versuche, einen Weg zu finden, Poesie

und moralisch. Im Gegenteil, sie entspringt heute einem Gefühl der Zufriedenheit und dem Bedürfnis, über Geschehnisse hinauszublicken. In Rilkes Worten such ich «die Hand, die alles was fällt aufhält».

Body views
H. P. Amman
Video, Farbe, 12 min., 1985

Anthem
Bill Viola
Video, Farbe, 12 min., 1983, Stereo

Die Form und Bedeutung religiöser Gesänge (vor allem von buddhistischen und gregorianischen) wie sie schon in der konventionellen Musik-Video-Praxis interpretiert wurden.

Den Mittelpunkt des Stückes bildet ein einzelner durchdringender Schrei eines elf Jahre alten Mädchens, das unter dem Rundbau des Union Bahnhofes in Los Angeles steht. Der im Originalton nur einige Sekunden dauernde Schrei wird zeitlich ausgedehnt und seine Frequenz mittels Zeitlupe-Video-Techniken verlagert. Das führt zu einer Komposition von sieben harmonischen Noten, welche den Ton zu diesem Video liefern. Als Bild sind das Mädchen (als Ursprung des Tones) und verschiedene Sequenzen zu sehen, die sich auf Themen wie Urängste, Dunkelheit, Materialismus und die Disharmonie von Körper und Geist konzentrieren und ausnahmslos in und um Long Beach, Kalifornien aufgenommen wurden.

Lange Weile
Peter Stohler
S-8, Farbe, 17 min., 1985

Seit fünfzehn Jahren fahre ich an einer Landschaft vorbei, die ich bis vor einiger Zeit nicht beachtet habe. In sich verkürzten Abständen habe ich dann einen kurzen Ausschnitt daraus gefilmt und die Sequenzen schliesslich aneinandergereiht.

Die Reihung - nach dem Standbild wohl die einfachste filmische Form - ist der Ausgangspunkt für dieses Experiment: vielleicht die persönliche Bewältigung des Zugfahrens, vor allem aber ein Experiment für die Wahrnehmung des Zuschauers, der an ständige Reizerneuerung gewöhnt ist. Fehlt diese, so spricht er von Langeweile; oder aber von einer langen Weile, die die Veränderung zwischen den Bildern wahrnimmt. Das improvisierte Gitarrenspiel von Beat Liechi vervollständigt den Film.

Der Ort der Zeit
Hans Scheugl
16 mm, Farbe, 42 min., 1985

Der Film besteht aus einer Folge von Einstellungen, die mittels Schnitts aneinandergereiht sind. Jede Einstellung ist starr, es gibt keinen Schwenk, keinen Fahrt. Die Einstellungen überlagern sich, so dass jedes Bild (ausser dem ersten) Elemente des vorherigen in sich hat. Der Kamerastandpunkt verschiebt sich immer ein Stück nach rechts, durchgehend durch den ganzen Film. Auf diese Weise entsteht eine topographische Erfassung der Örtlichkeit, scheinbar ohne Rücksicht darauf, was sich dort abspielt. Denn da das «Vorwärtsschreiten» der Bilder einem eigenen Rhythmus unterworfen ist, kom-

- 20.00 «Roma-Nord», S-8, Matthias Aebli (CH)
- 20.35 «-suoni sottoterranei» - Performance, Christoph Rütimann und Urs Fischer (CH)
- 21.00 «Discours des montagnes à la mere», Video, Anna Winteler (CH)
- 21.10 «Sabda», Video, Dan Reeves (USA)
- 21.25 Pause
- 21.45 «Body Views», Video, Hans-Peter Ammann (CH)
- 22.00 «Anthem», Video, Bill Viola (USA)
- 22.15 «Lange Weile», S-8, Peter Stohler (CH)

Zirkel

und moralisch. Im Gegenteil, sie entspringt heute einem Gefühl der Zufriedenheit und dem Bedürfnis, über Geschehnisse hinauszublicken. In Rilkes Worten such ich «die Hand, die alles was fällt aufhält».

Body views
H. P. Amman
Video, Farbe, 12 min., 1985

Anthem
Bill Viola
Video, Farbe, 12 min., 1983, Stereo

Die Form und Bedeutung religiöser Gesänge (vor allem von buddhistischen und gregorianischen) wie sie schon in der konventionellen Musik-Video-Praxis interpretiert wurden.

DONNERSTAG

28. NOVEMBER

FREITAG

29. NOVEMBER

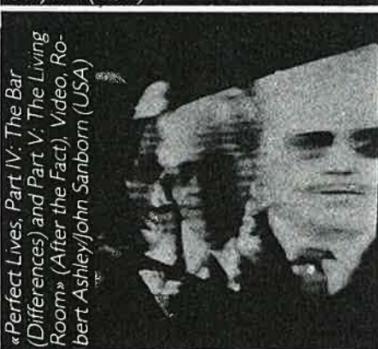


- 20.00 «Nebel Jagen», 16 mm, Nicolas Hubert/ Michael Wogh (CH/BRD)
- 21.15 «Viola II», Performance, Walter Fähndrich (CH)
- 21.40 Pause
- 22.00 «El pueblo nunca muere», 16 mm, Matthias Knauer/Klaus Huber (CH)
- 23.10 Diskussion

Viola II
Walter Fähndrich
 Performance, ca. 30 min.
 Viola II ist entstanden durch eine veränderte Beschäftigung mit dem Instrument Viola. Beeinflusst haben mich dabei vor allem meine Arbeit mit elektroakustisch erzeugten Klängen und mit ausser-europäischer Musik.

El pueblo nunca muere
Matthias Knauer / Klaus Huber
 16 mm, Farbe, 63 min., 1984
 Eine Filmversion von Klaus Hubers Komposition «Erniedrigt – geknechtet – verlassen – verachtet...» Mit Aufnahmen von der Aufführung des Werkes 1983 in Donaueschingen und mit dokumentarischem Material ist dieser Film in Zusammenarbeit mit dem Komponisten gestaltet worden. Armut, Hunger, Unterdrückung, Ausbeutung und die Hoffnung auf Befreiung sind Themen dieses oratorischen Werkes, das nach Texten von Ernesto Cardenal, Florian Knobloch, Carolina Maria de Jesus und George Jackson komponiert worden ist.

Nebel Jagen
Nicolas Humbert / Michael Wogh
 16 mm, Farbe, 70 min., 1984
 Nebel Jagen ist die Geschichte einer Suche, unzählig vieler Suchen, die sich splintern und fortsetzen, ohne dass es eine Möglichkeit gäbe, ihren Lauf zu unterbrechen. Denn das Ziel ist die Bewegung selbst. Ein Irrfahrer-Film. Am Ende der Jagd taucht endlich und erlösend der Koffer auf. Aber er ist nur ein Reisekoffer. Also muss es einen anderen Koffer geben. Den fortgesetzten Zustand der Suche zu beschreiben, stand im Zentrum der Idee, die Suche in ihrer Grundbestimmung zu fassen. Wir wollten dabei nicht mit explizit vorangestellter Handlung operieren, sondern die Geschichte der drei Protagonisten aus der Zustandsbeschreibung des Einzelnen und ihren Begegnungen heraus entwickeln. Aus den Etappen entsteht das Bild. Ein Film für Liebhaber von Suchbildern.
 Die Geschichte einer wiederaufflammenden Jugendfreundschaft, die Geschichte einer Suche, einer Stimmung. Faszinierend-irreal die Atmosphäre und Spannung ganz anderer Art, die Humbert durch Ton und überaus hart kopierte Bilder aufbaut, welche in ihrer Fremdheit – Grauwerte fehlen fast gänzlich – über die gesamte Länge des Streifens gebanntes Hinsehen provozieren.
 Olaf Kracht



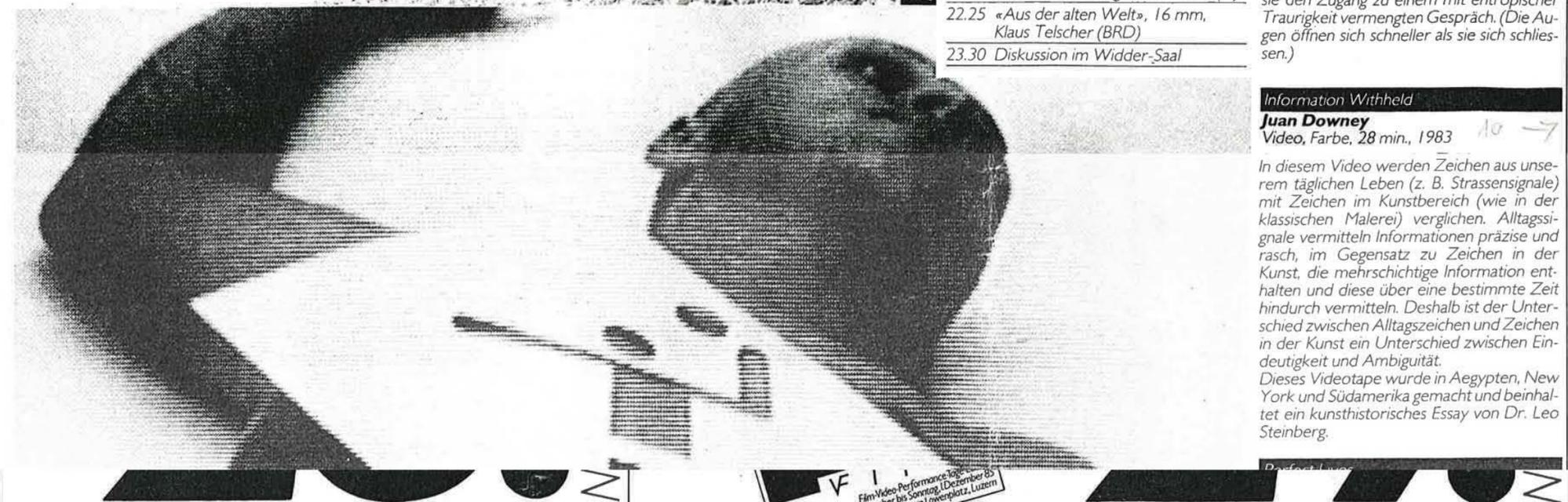
- Nachmittag**
- 15.00 «The Pressure of the Text», Video, Peter Rose und Jessie Lewis (USA) 7
 - 15.20 «The Commission», Video, Woody Vasulka (USA) 8
 - 16.10 «Why do Things Get in a Muddle?» (Comme on Petunia), Video, Gary Hill (USA) 9
 - 16.45 Pause
 - 17.00 «Information Withheld», Video, Juan Downey (USA) 10
 - 17.30 «Perfect Lives, Part IV: The Bar (Differences) and Part V: The Living Room» (After the Fact), Video, Robert Ashley/John Sanborn (USA) 11
- Abend**
- 20.00 «Kunst - Kein Künstler (gefundenе Bilder)», Multimedia, Hans-Ruedi Lutz/Ernst Thoma (CH) 12
 - 20.35 «Point-of-no-return», S-8, Felix Brunner (CH)
 - 20.40 «Ohne Titel», S-8, Gitta Gsell (CH)
 - 20.55 «Kugelkopf» (Ode an IBM), 16 mm, von Mara Mattuschka (A)
 - 21.05 «Senkrecht/Waagrecht», S-8, Peter Liechi/Roman Signer (CH)
 - 21.15 «Roman Signer - Karthause Ittingen», Video, Peter Guyer/ Jürg Neuenschwander (CH)
 - 21.25 Pause
 - 21.45 «Vault», Video, Bruce und Norman Yonemoto (USA)
 - 22.00 «Negativ Man», 16 mm, Cathy Joritz (BRD)
 - 22.05 «Body Building», S-8, Ursula Pürerer/Angela H. Scheirl (A)
 - 22.15 «Rote Schnitte - durchsichtig», S-8, Ursula Pürerer (A)
 - 22.20 «Super-8-Girl Games», S-8, Ursula Pürerer/Angela H. Scheirl (A)
 - 22.25 «Aus der alten Welt», 16 mm, Klaus Telscher (BRD)
 - 23.30 Diskussion im Widder-Saal

The Pressures of the Text
Peter Rose und Jessie Lewis
 Video, Farbe, 17 min., 1983
 The Pressures of the Text integriert direkte Reden, erfundene Sprache, graphisch symbolisierte Untertitel, Zeichensprache und Simultanübersetzung, um dem Gefühl und der Form des Sinnes auf die Spur zu kommen. Die Oberfläche im Gegensatz zum Inhalt ist tiefgründig. Das Video ist eine Parodie auf Künstler- und Kunstkritikerjargon, Unterrichtssprache, barocke Erzählungen und Pornographie und wurde als Live-Performance an verschiedenen Festivals in den USA aufgeführt.

The Commission
Woody Vasulka
 Video, Farbe, 45 min., 1983
 The Commission, eine Fantasie über Leben und Tod, von Nicolo Paganini, ist ein Video im Opernstil und zugleich das erste meiner experimentellen Werke über die Sprache der elektronischen Erzählung.

Why do Things get in a Muddle?
Gary Hill
 Video, Farbe, 32 min., 1984
 Diese Arbeit basiert auf dem «Metalog» von Gregory Bateson der den Begriff wie folgt definiert: «... ein Gespräch über ein problematisches Thema. Im Verlauf dieses Gespräches sollten die Teilnehmer nicht einfach nur das Problem diskutieren, sondern auch die Struktur des Gespräches als Ganzes soll für das diskutierte Thema relevant sein.»
 Die Video-Arbeit erweitert diese Verdoppelung der Struktur in einer reflexiven Art und Weise. (Come on) Petunia führt den Betrachter durch den Spiegel und macht ihn damit zum Zeugen ihres prozesshaften Ebenbildes. Es war einmal... Somit schafft sie den Zugang zu einem mit entropischer Traurigkeit vermissten Gespräch. (Die Augen öffnen sich schneller als sie sich schließen.)

Information Withheld
Juan Downey
 Video, Farbe, 28 min., 1983
 In diesem Video werden Zeichen aus unserem täglichen Leben (z. B. Strassensignale) mit Zeichen im Kunstbereich (wie in der klassischen Malerei) verglichen. Alltags-signale vermitteln Informationen präzise und rasch, im Gegensatz zu Zeichen in der Kunst, die mehrschichtige Information enthalten und diese über eine bestimmte Zeit hindurch vermitteln. Deshalb ist der Unterschied zwischen Alltagszeichen und Zeichen in der Kunst ein Unterschied zwischen Eindeutigkeit und Ambiguität.
 Dieses Videotape wurde in Aegypten, New York und Südamerika gemacht und beinhaltet ein kunsthistorisches Essay von Dr. Leo Steinberg.



- 20.00 «Nebel Jagen», 16 mm, Nicolas Hubert/ Michael Wogh (CH/BRD)
- 21.15 «Viola II», Performance, Walter Fähndrich (CH)
- 21.40 Pause
- 22.00 «El pueblo nunca muere», 16 mm, Matthias Knauer/Klaus Huber (CH)
- 23.10 Diskussion

Viola II
Walter Fähndrich
 Performance, ca. 30 min.
 Viola II ist entstanden durch eine veränderte Beschäftigung mit dem Instrument Viola. Beeinflusst haben mich dabei vor allem meine Arbeit mit elektroakustisch erzeugten Klängen und mit ausser-europäischer Musik.

El pueblo nunca muere
Matthias Knauer / Klaus Huber
 16 mm, Farbe, 63 min., 1984
 Eine Filmversion von Klaus Hubers Komposition «Erniedrigt – geknechtet – verlassen – verachtet...» Mit Aufnahmen von der Aufführung des Werkes 1983 in Donaueschingen und mit dokumentarischem Material ist dieser Film in Zusammenarbeit mit dem Komponisten gestaltet worden. Armut, Hunger, Unterdrückung, Ausbeu-

Nebel Jagen
Nicolas Humbert / Michael Wogh
 16 mm, Farbe, 70 min., 1984
 Nebel Jagen ist die Geschichte einer Suche, unzählig vieler Suchen, die sich splintern und fortsetzen, ohne dass es eine Möglichkeit gäbe, ihren Lauf zu unterbrechen. Denn das Ziel ist die Bewegung selbst. Ein Irrfahrer-Film. Am Ende der Jagd taucht endlich und erlösend der Koffer auf. Aber er ist nur ein Reisekoffer. Also muss es einen anderen



- Nachmittag**
- 15.00 «The Pressure of the Text», Video, Peter Rose und Jessie Lewis (USA) 7
 - 15.20 «The Commission», Video, Woody Vasulka (USA) 8
 - 16.10 «Why do Things Get in a Muddle?» (Comme on Petunia), Video, Gary Hill (USA) 9
 - 16.45 Pause
 - 17.00 «Information Withheld», Video, Juan Downey (USA) 10
 - 17.30 «Perfect Lives, Part IV: The Bar (Differences) and Part V: The Living Room» (After the Fact), Video, Robert Ashley/John Sanborn (USA) 11
- Abend**
- 20.00 «Kunst - Kein Künstler (gefundenе Bilder)», Multimedia, Hans-Ruedi Lutz/Ernst Thoma (CH) 12
 - 20.35 «Point-of-no-return», S-8, Felix Brunner (CH)

The Pressures of the Text
Peter Rose und Jessie Lewis
 Video, Farbe, 17 min., 1983
 The Pressures of the Text integriert direkte Reden, erfundene Sprache, graphisch symbolisierte Untertitel, Zeichensprache und Simultanübersetzung, um dem Gefühl und der Form des Sinnes auf die Spur zu kommen. Die Oberfläche im Gegensatz zum Inhalt ist tiefgründig. Das Video ist eine Parodie auf Künstler- und Kunstkritikerjargon, Unterrichtssprache, barocke Erzählungen und Pornographie und wurde als Live-Performance an verschiedenen Festivals in den USA aufgeführt.

The Commission
Woody Vasulka
 Video, Farbe, 45 min., 1983
 The Commission, eine Fantasie über Leben und Tod, von Nicolo Paganini, ist ein Video im Opernstil und zugleich das erste meiner

FREITAG

29. NOVEMBER

SAMSTAG

30. NOVEMBER

...rung und Veränderung unterworfen. Einwirkungen der Natur und der Menschen machen aus Serien des Gleichen Serien des Wechselnden.

Point-of-no-return

Felix Brunner
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Die Ausgangshypothese ist, Film als Produktion von Katastrophen zu verstehen, als Herstellung einer Diskontinuität, die die tektonischen Gleichgewichte der Sprache zerstört, um sich in den Stoff des Imaginären zu stürzen, nicht als nostalgische Rückkehr oder Rückfluss, sondern als Fluss, der die Ablagerungen vieler Dinge, die die einfache Rückkehr zum Privaten und zum Symbolischen übersteigen, mit sich reißt.

Ohne Titel

Gitta Gsell
S-8, Farbe, 11 min., 1985

Eine Mini-Dokumentation über die Kunstszene und Verwandlung eines Viertels (East-Village in New York) skizzenhaft auf gezeichnet.

Kugelkopf (Ode an IBM)

Mara Mattuschka
16 mm, s/w, 6 min., 1985

Ein Realtrickfilm.

Senkrecht/Waagrecht

Peter Liechi / Roman Signer
S-8, Farbe, 5 min., 1985

Die Aktionen Roman Signers verstehen sich in ihren Bewegungs- und Handlungsabläufen als Raum-/Zeitplastiken. Die Bewegungsrichtungen in den vorliegenden Dokumenten verlaufen ausgesprochen gegensätzlich, und so heisst der Film auch ganz einfach: Senkrecht/Waagrecht. Unterstrichen wird diese Gegensätzlichkeit durch die Handlungsorte:

Winter/Eis/ Wasser-Sommer/ Wolken/Luft.
«Kommentiert» wird die Geschichte mit den abstrakten Zeichen der Taubstummen-Sprache und vor allem mit der abstrakten Musik von Möslang/Guhl.

Roman Signer - Karthause Ittingen

Peter Guyer / Jürg Neuwandner
Video, Farbe, 10 min., 1985

Vault

Bruce and Norman Yonemoto
Video, Farbe, 12 min., 1984

Bei Yonemotos Vault dringt die Mediensprache voll durch, zum Beispiel dann, wenn im selbst-parodierenden Fernsehjargon eine Geschichte über den modernen Mythos der Selbstbestimmung erzählt wird. Seifenoper-Konventionen werden durch das Zeiträfferverfahren oder auseinandergerissene Handlungsabläufe lächerlich gemacht. Die Absicht schlussendlich ist es, eine übersteigerte Fernsehrealität zu kreieren, die die Dynamik unserer von den Medien beeinflussten, kulturellen Mythen aufdecken soll. «Schliesslich glauben wir alle an die Realität unserer Fantasien», gibt die Stabhochsprungheldin zu Bedenken. Der Fernseh-Betrachter Dialog bildet den Zusammenhang zwischen diesem Austausch von Realität und Fantasie.

Die offene Manipulation konventioneller

Männer, die unsere Welt «beherrschen». Als solcher bekommt er, was er verdient!

Body-Building

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 5 min., 1984

Eine Raubkopie aus einem Lesbenporno.

Rote Schnitte - durchsichtig

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Super-8-Girl Games

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 2 min., 1985

1. Die Pfeile
2. Der Heiligenschein
3. Die Achselquelle
4. Der Blick
5. Die Mittelwelle
6. Das Geschenk

Ein Scratch-Film.

Aus der alten Welt

Klaus Telscher
16 mm, s/w und Farbe, 45 min., 1984/85

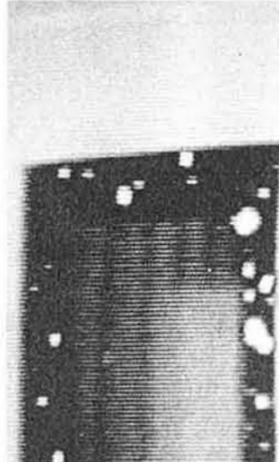
«Wenn Gott einen Baum umhauen lässt, so sorgt er schon dafür, dass seine Vögel auf einem anderen nisten können» (Lavater). Kurz und gut, ein geschmackloses Werk über Deutsche Tiere, Deutsche Menschen, Deutsche Heimat, Deutsche Lieder.



«Senkrecht/Waagrecht», S-8, Peter Liechi/Roman Signer (CH)



«Ohne Titel», S-8, Gitta Gsell (CH)



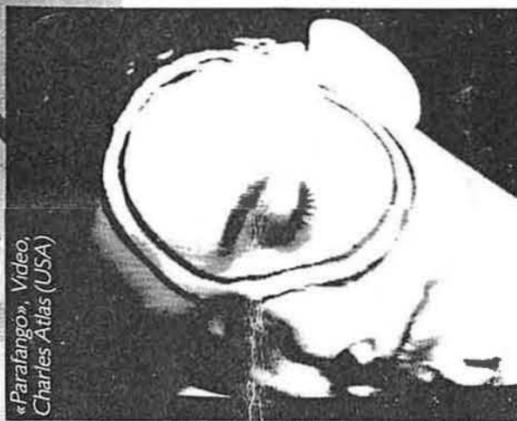
Das N-Tier braucht im Gegensatz zum Amtler-Säuli sehr viel Platz



«Kugelkopf» (Ode an IBM), 16 mm, von Mara Mattuschka (A)



«Vault», Video, Bruce und Norman Yonemoto (USA)



«Parafango», Video, Charles Atlas (USA)



Das N-Tier braucht im Gegensatz zum Amtler-Säuli sehr viel Platz

...rung und Veränderung unterworfen. Einwirkungen der Natur und der Menschen machen aus Serien des Gleichen Serien des Wechselnden.

Point-of-no-return

Felix Brunner
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Die Ausgangshypothese ist, Film als Produktion von Katastrophen zu verstehen, als Herstellung einer Diskontinuität, die die tektonischen Gleichgewichte der Sprache zerstört, um sich in den Stoff des Imaginären

Männer, die unsere Welt «beherrschen». Als solcher bekommt er, was er verdient!

Body-Building

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 5 min., 1984

Eine Raubkopie aus einem Lesbenporno.

Rote Schnitte - durchsichtig

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Super-8-Girl Games

Vormittag

11.00 «Christoph Rütimann - 5 Räume», Video, Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann (CH)

11.30 «Minotaurus», Video, Marcel Bieffer (CH)

12.00 «Parafango», Video, Charles Atlas (USA)

12.40 «Double Lunar Dogs», Video, Joan Jonas (USA)

Nachmittag

15.00 «Mit 120 durchs Säuliamt», Video, Gerhard Girschweiler (CH)

15.15 «Social Studies I: Horizontes», Video, Lyn Blumenthal (USA)

15.35 «Social Studies II: Academy», Video, Lyn Blumenthal (USA)

16.00 «Freeze - Dokumentation einer Geschichte», Video, R. Baumann, S. Jamal Aldin, M. Müller, Ch. Schaub, S. Schweizer, R. Wahli (Video Laden, Zürich)

Abend

20.00 «TRASH», 16 mm, Jürg Egli (CH)

20.20 «A-B-City», 16 mm, Birgit Bühler/ Dieter Hormel (BRD)

20.35 «An Elephant Never Forgets», Video, von Marie-José Bürki (CH)

20.55 «V/Venus», Video, Eric Lanz (CH)

21.05 «Schiefkörper», Video, Samir J. Aldin (CH)

21.15 «Songs of the 80's», Video, Dong Hall (USA)

21.35 Pause

21.55 «R», S-8, Luzius Müller (CH)

22.05 «Die FFF-Show», 16 mm, Andreas Coerper (BRD)

23.15 Diskussion im Widder-Saal

Christoph Rütimann - 5 Räume

Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann
Video, Farbe, 29 min., 1985

Minotaurus

Marcel Bieffer
Video, Farbe, 30 min., 1985

Eine auf Video verarbeitete Performance.

Parafango

Charles Atlas

Video, Farbe, 37 min., 1984

Ich nenne Parafango ein Multi-Mix Video. Es verbindet Video und Tanzmusik mit zwei ineinanderlaufenden Erzählungen. Die eine Erzählung berichtet von den Gedanken einer gelangweilten Kassiererin in einem Pariser Vorstadt-Kino, die andere folgt Karole Armitage ins Fernsehstudio, wo sie durch verschiedene Beziehungen mit vier Männern tanzt. Diese Kombination von Video, Tanz und Musik erscheint in ihrem zeitgenössischen Kontext, einer ungewissen Welt, die jedem von uns vertraut ist, in dieser Form jedoch nur durch das Video.

Double Lunar Dogs

Joan Jonas

Video, Farbe, 25 min., 1984

Double Lunar Dogs wurde 1981 zuerst als Performance gezeigt. Die Geschichte basiert auf einem Science Fiction Thema und erzählt von einem Raumschiff, das schon seit hundert Jahren von Jahren durch das All reist und dessen Passagiere vergessen haben, woher sie kommen und wohin sie gehen. In dieser post-apokalyptischen Situation versucht eine autoritäre Figur alle Anstrengungen zu unterdrücken, die die Passagiere unternehmen, um ihr vergangenes Leben auf der Erde zu rekonstruieren und zu verstehen. Die Suche hört nie auf, da auch die Raumfahrt unendlich ist. Double Lunar Dogs ist eine Art Science Fiction Musical, in welchem Gedächtnismanipulation als Symbol für Meinungsbildung in totalitären Gesellschaften dient.

Mit 120 durchs Säuliamt

Junge Säuliamtler / Gerhard Girschweiler

Video, Farbe, 13 min., 1985

Den 13minütigen Videofilm drehten die «Jungen Säuliamtler», eine Gruppe engagierter Leute im Vorfeld des Abstimmungswochenendes vom 8./9. Juni 1985, an dem die Zürcher über eine Standesinitiative über den Bau der geplanten Nationalstrasse N4 im Knonaeramt (Verbindung Zug-Zürich) zu entscheiden hatten.

Das Zürcher Volk sprach sich gegen die N4 aus.

Im Film rast der Zuschauer in abenteuerlicher Fahrt auf dem geplanten Trasse der N4 über blühende Wiesen, sprissende Felder, gepflügte Acker, durch Bauernhäuser und Wälder hindurch. Eindrücklich erlebt der Zuschauer, was zugrunde gehen würde, wenn die N4 tatsächlich gebaut würde.

Die atemberaubende Fahrt wird unterbrochen durch originelle Werbespots. Abgeschaut wurden die Spots den gängigen Waschmittel-Katzenfutter-Zigaretten-Reklamen. Die Werbefilmchen brechen auf ih-

...rung und Veränderung unterworfen. Einwirkungen der Natur und der Menschen machen aus Serien des Gleichen Serien des Wechselnden.

Point-of-no-return

Felix Brunner
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Die Ausgangshypothese ist, Film als Produktion von Katastrophen zu verstehen, als Herstellung einer Diskontinuität, die die tektonischen Gleichgewichte der Sprache zerstört, um sich in den Stoff des Imaginären

Männer, die unsere Welt «beherrschen». Als solcher bekommt er, was er verdient!

Body-Building

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 5 min., 1984

Eine Raubkopie aus einem Lesbenporno.

Rote Schnitte - durchsichtig

Ursula Pürrier, Angela H. Scheirl
S-8, Farbe, 4 min., 1985

Super-8-Girl Games

Vormittag

11.00 «Christoph Rütimann - 5 Räume», Video, Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann (CH)

11.30 «Minotaurus», Video, Marcel Bieffer (CH)

12.00 «Parafango», Video, Charles Atlas (USA)

12.40 «Double Lunar Dogs», Video, Joan Jonas (USA)

Nachmittag

Christoph Rütimann - 5 Räume

Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann
Video, Farbe, 29 min., 1985

Minotaurus

Marcel Bieffer
Video, Farbe, 30 min., 1985

Eine auf Video verarbeitete Performance.

Parafango

Charles Atlas

Video, Farbe, 37 min., 1984

SAMSTAG

SONNTAG

30. NOVEMBER

! DEZEMBER

nik die öffentliche Meinung speichert und gleichzeitig korrigiert, eine solche Zeit ruft nach Action. Unser Zynismus, der die Entwicklung dieses gegenwärtigen Zustands nur begünstigt, könnte durch verschiedene Anreize zu klarer Opposition oder politischem Widerstand werden. Social Studies I und II sind ein Versuch, Alternativen zu finden, die von Fragen ausgehen wie: Wie verstehen wir die Welt in der wir leben? oder: Wie widersetzen wir uns den Antworten anderer Leute?

FREEZE, Dokumentation einer Geschichte
René Baumann, Samir Jamal Aldin, Marcel Müller, Christoph Schaub, Swiss Schweizer, Roni Wahl
Video, Farbe, sw, 115 min., 1985

Der Videoladen wurde 1977 gegründet. Anfänglich lag das Hauptgewicht der Arbeit vor allem in beratender Tätigkeit und Projektbegleitung für «externe» Videoprojekte. Es entstanden aber auch in dieser Zeit einige eigene, kürzere Videofilme. Seit 1980 verstärkte Produktionsarbeit. Insgesamt konnten in den letzten 9 Jahren ungefähr zwei Dutzend grössere und kleinere Videofilme realisiert werden.

Ein Streifzug durch Bilder und Geschichte des Videoladens, eines Filmkollektivs, das mit seinen Videoproduktionen zu den Pionieren der schweizerischen unabhängigen Videoszene gehört. In diesem Sampler zeigt der Videoladen einen Querschnitt durch seine neunjährige Videopraxis, die mit idealistischen Agitationsbändern anfang, sich über ehrenwerte Dokumentarfilme und politische Aktionsbänder weiterentwickelte (manchmal auch nicht), und die in den achtziger Jahren, den Zeiten der «Bewegung», zu einem vorläufigen Höhepunkt führte: Züri bränt. Eine Entwicklung von Form und Inhalt, doch ohne programmatische Linearität: Dazwischen finden sich poetische Inszenierungen, filmische Umsetzungen von Kunstereignissen, Musikvideos, Video-Art. Und jetzt die offene Gegenwart: Geschichten werden inszeniert, die neu entdeckten Formen erprobt und erweitert. Spielfilme, Experimente, Dokumentationen stehen sich gleichberechtigt gegenüber, dazwischen immer noch und wieder: kurze politische Erinnerungs- und Aktionsvideos, «unser Fernsehen».

Hintergründe, Positionen und Auswahl der Filmausschnitte werden kommentiert und diskutiert, kritisch und hoffentlich auch unterhaltend. Der Sampler enthält Ausschnitte aus folgenden Videoproduktionen: Argentina, Barometrie, CBS-Action, Dom, Gend-en-es, Handgreiflich, Italo-Action, Kaserne, Keine Zeit sich auszuruhen, Nachwuchs, Rote Fabrik, Sara Roeben, Schiefkörper, Schnittwunden, Schwimm-Demo, Züri bränt, Züri Monster, und einigen andern.

Trash
Jürg Egli
16 mm, Farbe, 14 min., 1985
Ravel betrachtet La Valse 1920 als eine Apotheose des Wiener Walzers, einen phantastischen Wirbel, dem sich niemand entziehen kann. Die Partitur enthält eine

Amok-Amöbe, Abfall, Apparat, Astrophysik, Anerodra, Aufguss, Automatik, Ausweis-Kontrolle, Abbild, Angstreaktion!
B = Berlin.

An Elephant Never Forgets
Marie-José Bürki
Video, Farbe, 17 min., 1985

Cette bande prend pour prétexte la guerre où s'affrontèrent Rome et Carthage. Les éléphants qu'Hannibal emmena en Italie à travers l'Espagne et par-dessus les Alpes comme machines de guerre se font ici instruments de mémoire pour un jeune historien, au même titre que son ordinateur personnel. En y cataloguant les textes historiques qui jalonnent cette campagne, il en fait un nouvel instrument de conquête pour l'histoire. Un jeu auquel il faille se laisser prendre, prendre pour Hannibal lui-même, en cinémascope.

Sur la limite ambiguë entre histoire et fiction, la bande joue des événements historiques tout en décomposant parodiquement leur représentation, codée par les manuels scolaires et les péplums à grands budgets.

V/Venus
Eric Lanz
Video, Farbe, 7 min., 1985

La recherche du vrai nom de Vénus semble glisser d'un angle d'approche vers un autre dès qu'il y perce un peu de lumière. Aussitôt tout doit recommencer dans le noir. Il reste donc à trouver la bonne attitude: quelque chose entre la lourde machine à vérité et la stratégie mobile de la souplesse elle-même.

Schiefkörper
Samir Jamal Aldin
Video, Farbe, 9 min., 1985

Im Haus einer Malerin ist alles in Ordnung. Nur das Haus ist schief, die Ebenen verschoben. Die Geräusche der alltäglichen Gegenstände formen sich zu einem Rhythmus. Die Töne werden immer selbständiger, entfremden sich den Geschehnissen. Der Blick der Kamera schweift über die Bilder der Malerin, geht durch das Fenster in eine Welt der Naturgewalten.

Songs of the '80s
Doug Hall
Video, Farbe, 17 min., 1983

Songs of the '80s besteht aus fünf Teilen mit verschiedenen «Liedern». Rhythmus, Ton und Inhalt der einzelnen Stücke wurden bewusst strukturiert, so dass sie einander ergänzen und beim Betrachter verschiedene Stimmungen und Gedanken evozieren. Das Tape ist der Versuch, Ideen, die ich in den späten 70er und zu Beginn der 80er Jahre in meinen Performances entwickelt hatte, zu einem Video zusammenzustellen.

«R»
Luzius Müller
S-8, Farbe, 5 min., 1984/85

Der Killer ist cool
Die Pistole sitzt locker
Das Opfer als Haase
Und der grosse Bruder schaut zu

Die FFF-Show

Amok-Amöbe, Abfall, Apparat, Astrophysik, Anerodra, Aufguss, Automatik, Ausweis-Kontrolle, Abbild, Angstreaktion!
B = Berlin.

An Elephant Never Forgets
Marie-José Bürki
Video, Farbe, 17 min., 1985

Cette bande prend pour prétexte la guerre où s'affrontèrent Rome et Carthage. Les éléphants qu'Hannibal emmena en Italie à travers l'Espagne et par-dessus les Alpes comme machines de guerre se font ici instruments de mémoire pour un jeune historien, au même titre que son ordinateur per-



«Die FFF-Show», 16 mm, Andreas Coerper (BRD)



«V/Venus», Video, Eric Lanz (CH)



«An Elephant Never Forgets», Video, von Marie-José Bürki (CH)



Matinée
11.00 «Rising Tones Cross», 16 mm, Ebba Jahn (BRD)

Nachmittag
15.00 «Zakopane», 16 mm, Klaus Hipfl (A)

15.20 «First Cut», 16 mm, Achim Hoffmann (BRD)

15.45 «Stummfilm für Gehörlose», S-8, Michael Brintrup (BRD)

16.00 Produktionen der Videowoche im Wenkenpark Basel 1984
«2 Minuten für 2 Minuten», Romana Scheffknecht (A)
«Alles bestens» - 3 Videolieder, Herbert Wentscher (BRD)
«HBB - Haut, Brot, Blut», Gudrun Bielz (A)
«Kreuzweise», Gerd Belz (BRD), Romana Scheffknecht (A)
«Kavaliers», «Die Tödliche Doris», Berlin

16.40 «Snapshot», Video, Helmut Mark (A)

17.00 «Hantieren», Performance, Anna Winteler (CH)

Abend
20.00 «Physical (Teile I-III) Horizontal Waltz», Tanzperformance, Monica Klingler (CH)

20.30 «Soria Moria Slott», 16 mm, Stephan Sachs (BRD)

20.40 «Umnachtung», S-8, Jos Nöpflin (CH)

20.55 «Gerda», 16 mm, Ingrid Pape (BRD)

21.10 Pause
21.30 «Die Kümmeltürkin geht», 16 mm, Jeanine Meerapfel (BRD)

23.15 Diskussion

Rising Tones Cross
Ebba Jahn
16 mm, Farbe, 119 min.

mit Billy Bang's Forbidden Planet («Music for the Love of It»): Billy Bang (violin), Kim Clarke (bass), Wayne Horvitz (keyboards), Oscar Sanders (guitar), Bobby Previte (drums).

William and Patsy Parker Ensemble («A Thousand Cranes Opera»): Wayne Horvitz (piano), Ricardo Strobert (alto saxophone, flute), Masahiko Kono (trombone), Dennis Charles (drums), William Parker (contrabass), Lisa Sokolov (voice), Jeanne Lee (voice), Ellen Christi (voice), Patsy Parker, Maria Mitchell, Carol Penn Muhammed, Frank Boyer, Keith Dames (dance), A. R. Penck (scene).

Charles Tyler Quintet («Life Can Be so What Ever»): Charles Tyler (alto saxophone), Roy Campbell Jr. (trumpet), Curtis Clark (piano), Wilber Morris (contrabass), John Betsch (drums).

Don Cherry and Sound Unity Festival Orchestra («Kangaroo Hoopie»): Don Cherry (piano) Maria Mitchell (dance), Peter Brötzmann, Rüdiger Carl (tenor saxophones), Daniel Carter (alto saxophone), Dennis Charles (drums), Ellen Christi (voice), Peter Kowald, Wilber Morris (contrabass) u. a.

Jemeel Moondoc Sextet («In Walked Monk»): Jemeel Moondoc (alto saxophone), Roy Campbell Jr. (trumpet), Ellen Christi (voice), Rahn Burton (piano), William Parker (contrabass), Rashied Ali (drums).

Irène Schweizer (piano), Rüdiger Carl (tenor saxophone): «For Julian Beck»

Peter Kowald Quartet («Melting», «Lines», «Cycle»): Charles Gayle (tenor saxophone), Marilyn Crispell (piano), Rashied Ali (drums), Peter Kowald (contrabass).

Peter Kowald Trio («Harvest Green»): Charles Gayle (tenor saxophone), John Betsch (drums), Peter Kowald (contrabass). John Zorn (reeds), Wayne Horvitz (keyboards): «Sunday Afternoon at Life Cafe».

Peter Brötzmann Ensemble («Alatini»): Peter Brötzmann, Charles Gayle, David S. Ware, Frank Wright (tenor saxophones), Jemeel Moondoc (alto saxophone), Roy Campbell Jr. (trumpet), Masahiko Kono (trombone), Irène Schweizer (piano), Peter Kowald, William Parker (contrabass), Rashied Ali (drums).

Kommentare: Charles Gayle, Peter Kowald, William und Patsy Parker

Einige Monate hielt sich die Filmemacherin Ebba Jahn im letzten Jahr in der amerikanischen Jazz-Szene New Yorks auf. Im Mittelpunkt ihrer dabei entstandenen Dokumentation steht der schwarze «Jazz-Philosoph» Charles Gayle. Der Saxophonist erklärt, wie schwer es die schwarze Musik hat sich durchzusetzen, speziell im Jazz und in der «neuen Musik». Gayle und ein Veranstalter

Matinée
11.00 «Rising Tones Cross», 16 mm, Ebba Jahn (BRD)

Nachmittag
15.00 «Zakopane», 16 mm, Klaus Hipfl (A)

15.20 «First Cut», 16 mm, Achim Hoffmann (BRD)

15.45 «Stummfilm für Gehörlose», S-8, Michael Brintrup (BRD)

16.00 Produktionen der Videowoche im Wenkenpark Basel 1984
«2 Minuten für 2 Minuten», Romana Scheffknecht (A)

Rising Tones Cross
Ebba Jahn
16 mm, Farbe, 119 min.

mit Billy Bang's Forbidden Planet («Music for the Love of It»): Billy Bang (violin), Kim Clarke (bass), Wayne Horvitz (keyboards), Oscar Sanders (guitar), Bobby Previte (drums).

William and Patsy Parker Ensemble («A Thousand Cranes Opera»): Wayne Horvitz (piano), Ricardo Strobert (alto saxophone, flute), Masahiko Kono (trombone), Dennis Charles (drums), William Parker (contrabass), Lisa Sokolov

! DEZEMBER

SONNTAG 1. DEZEMBER

des Portrait der schwarzen Jazz-Szene unter Hinzuziehung weisser und auch europäischer Elemente. Ihre Bilder zeigen den Alltag, Schweiß und Arbeit an der Musik – ein interessanter Einblick in das Leben schwarzer Musiker inmitten einer von weissen Normen geprägten Umgebung.

Eberhard Senf, in: Zitty, 4/85

Rising Tones Cross handelt vor allem von den schwarzen Musikern New Yorks, und die nennen ihr Spiel einfach good music. Vermutlich das schönste Understatement, das einer Jazzschule, deren Herkunft sich in direkter Linie von Charlie Parker, John Coltrane und Eric Dolphy herleitet, je widerfahren ist. Einer Schule, von deren neuesten und interessantesten Ablegern man hierzulande so gut wie nichts weiss. Platten können die Musiker im Ursprungsland des Jazz mangels Interesse nicht aufnehmen, live kann man sie in Europa, da bei Gastspielen vornehmlich Altstars gefragt sind, vornehmlich auf Festivals erleben.

Georg Schmidt, in: «berlinaletip» 1/85

Zakopane

Klaus Hipfl

16 mm, Farbe, 17 min., 1985

Eine Reise ins ...

First Cut

Achim Hoffmann

16 mm, s/w, 25 min., 1985

Der erste Film des 1951 in Hof/Saale geborenen Allroundartisten ist die reine Handarbeit.

S/w Negativ Film, im Eimer entwickelt, Arbeitskopie mit Tonspur, darauf die selbstgemachte Musik, Themen aus dem Leben, und das ganze in wochenlanger Arbeit zusammengeklebt und vertont.

Und siehe da:
Ein faszinierendes Stück Celluloid!

Stummfilm für Gehörlose

Michael Brintrup

S-8, s/w, 7 min., 1985

Video-Produktionen der Videowoche im Wenkenpark Basel, 1984.

2 Minuten für 2 Minuten

Romana Scheffknecht (A)

Farbe, 3 min.

«Alles bestens» – 3 Videolieder

Herbert Wentscher (BRD)

Farbe, 6 min.

HBB – Haut, Brot, Blut

Guhrun Bielz (A)

Farbe, 8 min.

Kreuzweise

Gerd Belz (BRD)

Romana Scheffknecht (A)

Farbe, 8 min.

Kavaliere

Die Tödliche Doris (Berlin)

Farbe, 10 min.

Während acht Tagen im Sommer 1984 fanden im Wenkenpark in Riehen bei Basel eine Videowoche statt.

Auf Initiative der Alexander-Clavel-Stiftung

Hantieren

Anna Winteler

Performance, ca. 40 min.

Anna Winteler hat in Luzern schon drei Performances durchgeführt. Beim ersten Mal baute sie mittels kleinerer und grösserer Hölzer und Vierkantbalken haarsträubende Gleichgewichte. Dieses Mal werden es Gegenstände sein, die sie selbst konstruiert hat, deren Teile sie zusammenbaut in Verbindung mit unsichtbaren Lichtquellen und mit Geräuschen, die den Gegenständen eigen sind. Das klingt wohl alles etwas banal, aber wer die Arbeit von Anna Winteler verfolgt hat, weiss, welche ungewöhnliche, faszinierende Ausstrahlung von ihrer konzentrierten Handlungsweise ausgeht, ob dies nun im Video, in der Videoperformance, oder in der Performance geschieht. Auf verschiedene Monitore verteilt, werden tagebuchartige Videosequenzen zu sehen sein.

Tanzperformance

Monica Klingler

30 min.

Physical (Teile I-III)

Musik: Peter Vogel, Hildegard von Bingen

Horizontal Waltz

Musik: Peter Vogel

Bewegungen werden für mich immer weniger ein Mittel zur Auseinandersetzung mit einer Idee oder einem Thema, sondern selbst der Inhalt, die Aussage meiner Tänze. Das Ergründen unserer natürlichen Körpersprache und ihre spielerische Anwendung sind Thema meiner choreographischen Arbeit. Meine Tänze sind Bewegungslieder.

«Die Kummelurkin geht», 16 mm, Jeanine Meerapfel (BRD)



«Soria Moria Slott», 16 mm, Stephan Sachs (BRD)

«Physical (Teile I-III) Horizontal Waltz», Tanzperformance, Monica Klingler (CH)



«Umnachtung», S-8, Jos Näpflin (CH)



«Soria Moria Slott», 16 mm, Stephan Sachs (BRD)

Soria Moria Slott

Stephan Sachs

16 mm, Farbe, 7 min., 1985

Nebelgraues Meer; eine kleine Insel am Horizont; ein sich näherndes Schiff driftet durch das Bild; weder Ursprung noch Ziel lassen sich ausmachen; kurz bevor das Schiff das Rechteck der Leinwand verlässt, ist die Fahrt durch das orange scheinende Filmrollenende aufgehalten.

Dieses Ende eines Films ist Anstoss zur Erzählung über den Erzähler, der erzählt ohne zu sprechen – wodurch dann schliesslich die Schwerkraft ausser Kraft gesetzt wird und man sich mitten im Wald wiederfindet. Dies ist selbstverständlich nur ein Märchen.

Umnachtung

Jos Näpflin

S-8, Farbe, 13 min., 1983-85

Das Grundmaterial zu diesem Film habe ich 1983 im «Zuchthaus Sarnen» kurz vor dem Abbruch gedreht. Innerhalb einer Künstleraktion habe ich dort zwei Rauminstallationen realisiert.

Isoliert sein – Nacht(dunkel)wandeln – Bedrängnis durch Gesetze und Normen – der stetige Versuch von der Dunkelheit ans Licht zu kommen – Gefängnis = Dunkelheit, Licht = Freiheit – Raumbegrenzung – nivelliert werden in die Gesellschaft.

Gerda

Ingrid Pape

16 mm, Farbe, 14 min., 1985

Ein Abenteuerfilm – gewidmet den kleinen Heldinnen wie Gerda aus Andersens «Schneekönigin», die ihrem versteinerten Geliebten Leben einhauchen wollen.

Die Kummelurkin geht

Jeanine Meerapfel

16 mm, Farbe, 90 min., 1984

Warum will eine Türkin, die vierzehn Jahre in Berlin gelebt hat, in ihre Heimat zurückkehren? Der Beantwortung dieser Frage geht der Film nach, in dem die Hauptperson Melek Tez von Menschen und ihren Institutionen erzählt, die das Leben für Ausländer hier so unerträglich machen. Dabei ist Melek Tez eine Frau, die aussergewöhnliche Energie besitzt, die sich durchsetzen kann, wenn andere nur noch apathisch reagieren. Sie handelt nach dem Muster «Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt».

Jeanine Meerapfel verfolgt mit Melek einige Stationen ihres Berliner Aufenthalts, von dem sie aus schlechten Gründen nichts mehr wissen will. Die Lächer, in denen sie gelebt hat/leben musste, reichen im Grunde genommen schon aus, um zu verstehen, warum man irgendwann die Schnauze voll hat von deutscher Gastlichkeit. Ihre Arbeitsplätze hat sie keiner Deutschen weggenommen. Siemens liess sie in der Türkei wie Schlachtvieh auf «Herz und Nieren» untersuchen. An den Behörden, die im Papierkrieg den langen Atem haben, scheitern weniger gebildete Menschen als Melek hoffnungslos. Durch Melek wird der Ansehungsunterricht zwar nicht erträglich, aber sehenswert.

Der Auswahl der äusseren Gründe, hier keine neue Heimat finden zu können, hat le-

Soria Moria Slott

Stephan Sachs

16 mm, Farbe, 7 min., 1985

Nebelgraues Meer; eine kleine Insel am Horizont; ein sich näherndes Schiff driftet durch das Bild; weder Ursprung noch Ziel lassen sich ausmachen; kurz bevor das Schiff das Rechteck der Leinwand verlässt, ist die Fahrt durch das orange scheinende Filmrollenende aufgehalten.

Dieses Ende eines Films ist Anstoss zur Erzählung über den Erzähler, der erzählt ohne zu sprechen – wodurch dann schliesslich die Schwerkraft ausser Kraft gesetzt wird und man sich mitten im Wald wiederfindet. Dies ist selbstverständlich nur ein Märchen.

1. DEZEMBER

des Portrait der schwarzen Jazz-Szene unter Hinzuziehung weisser und auch europäischer Elemente. Ihre Bilder zeigen den Alltag, Schweiß und Arbeit an der Musik – ein interessanter Einblick in das Leben schwarzer Musiker inmitten einer von weissen Normen geprägten Umgebung.

Eberhard Senf, in: Zitty, 4/85

Rising Tones Cross handelt vor allem von den schwarzen Musikern New Yorks, und die nennen ihr Spiel einfach good music. Vermutlich das schönste Understatement, das einer Jazzschule, deren Herkunft sich in direkter Linie von Charlie Parker, John Coltrane und Eric Dolphy herleitet, je widerfahren ist. Einer Schule, von deren neuesten und interessantesten Ablegern man hierzulande so gut wie nichts weiss. Platten können die Musiker im Ursprungsland des Jazz mangels Interesse nicht aufnehmen, live kann man sie in Europa, da bei Gastspielen vornehmlich Altstars gefragt sind, vornehmlich auf Festivals erleben.

Hantieren

Anna Winteler

Performance, ca. 40 min.

Anna Winteler hat in Luzern schon drei Performances durchgeführt. Beim ersten Mal baute sie mittels kleinerer und grösserer Hölzer und Vierkantbalken haarsträubende Gleichgewichte. Dieses Mal werden es Gegenstände sein, die sie selbst konstruiert hat, deren Teile sie zusammenbaut in Verbindung mit unsichtbaren Lichtquellen und mit Geräuschen, die den Gegenständen eigen sind. Das klingt wohl alles etwas banal, aber wer die Arbeit von Anna Winteler verfolgt hat, weiss, welche ungewöhnliche, faszinierende Ausstrahlung von ihrer kon-

Dienstag, 26. November

- | | |
|---|---|
| 20.00 «Zirkel», Performance, Ruth Spaeti (CH) ✓ | 20.55 «The Double», Video, Ken Feingold (USA) ✓ |
| 20.25 «Damnation of Faust: Evocation», Video, Dara Birnbaum (USA) ✓ | 21.25 Pause |
| 20.35 «Skin Matrix», Video, Ed Emshwiller (USA) ✓ | 21.45 «On the Run», 16 mm, Karin Viesel und Michael McLernon (BRD/NZ) ✓ |
| | 23.15 Diskussion |

Mittwoch, 27. November

- | | |
|---|---|
| 20.00 «Roma-Nord», S-8, Matthias Aebli (CH) ✓ | 21.45 «Body Views», Video, Hans-Peter Ammann (CH) |
| 20.35 «-suoni sottoterranei» - Performance, Christoph Rütimann und Urs Fischer (CH) ✓ | 22.00 «Anthem», Video, Bill Viola (USA) |
| 21.00 «Discours des montagnes à la mere», Video, Anna Winteler (CH) | 22.15 «Lange Weile», S-8, Peter Stohler (CH) |
| 21.10 «Sabda», Video, Dan Reeves (USA) ✓ | 22.35 «Ort der Zeit», 16 mm, Hans Scheugl (A) |
| 21.25 Pause | 23.15 Diskussion |

Donnerstag, 28. November

- | | |
|---|--|
| 20.00 «Nebel Jagen», 16 mm, Nicolas Humbert/Michael Wogh (CH/BRD) ✓ | 22.00 «El pueblo nunca muere», 16 mm, Matthias Knauer/Klaus Huber (CH) ✓ |
| 21.15 «Viola II», Performance, Walter Fähndrich (CH) ✓ | 23.10 Diskussion |
| 21.40 Pause | |

Freitag, 29. November

- | | |
|---|--|
| Nachmittag | Abend |
| 15.00 «The Pressure of the Text», Video, Peter Rose und Jessie Lewis (USA) | 20.00 «Kunst - Kein Künstler (gefundene Bilder)», Multimedia, Hans-Ruedi Lutz/Ernst Thoma (CH) |
| 15.20 «The Commission», Video, Woody Vasulka (USA) | 20.35 «Point-of-no-return», S-8, Felix Brunner (CH) |
| 16.10 «Why do Things Get in a Muddle?» (Comme on Petunia), Video, Gary Hill (USA) | 20.40 «Ohne Titel», S-8, Gitta Gsell (CH) ✓ |
| 16.45 Pause | 20.55 «Kugelkopf» (Ode an IBM), 16 mm, von Mara Mattuschka (A) ✓ |
| 17.00 «Information Withheld», Video, Juan Downey (USA) | 21.05 «Senkrecht/Waagrecht», S-8, Peter Liechti/Roman Signer (CH) ✓ |
| 17.30 «Perfect Lives, Part IV: The Bar (Differences) and Part V: The Living Room» (After the Fact), Video, Robert Ashley/John Sanborn (USA) | 21.15 «Roman Signer - Karthause Ittingen», Video, Peter Guyer/Jürg Neuenschwander (CH) ✓ |
| | 21.25 Pause |
| | 21.45 «Vault», Video, Bruce und Norman Yonemoto (USA) ✓ |
| | 22.00 «Negative Man», 16 mm, Cathy Joritz (BRD) ✓ |
| | 22.05 «Body Building», S-8, Ursula Pürrier/Angela H. Scheirl (A) ✓ |
| | 22.15 «Rote Schnitte - durchsichtig», S-8, Ursula Pürrier (A) ✓ |
| | 22.20 «Super-8-Girl Games», S-8, Ursula Pürrier/Angela H. Scheirl (A) ✓ |
| | 22.25 «Aus der alten Welt», 16 mm, Klaus Telscher (BRD) ✓ |
| | 23.30 Diskussion im Widder-Saal |

Samstag, 30. November

- | | |
|---|---|
| Vormittag | Abend |
| 11.00 «Christoph Rütimann - 5 Räume», Video, Heinz Frutiger, Charles Moser, Luigi Kurmann (CH) | 20.00 «TRASH», 16 mm, Jürg Egli (CH) |
| 11.30 «Minotaurus», Video, Marcel Biefer (CH) | 20.20 «A-B-City», 16 mm, Birgit Bühler/Dieter Hormel (BRD) ✓ |
| 12.00 «Parafango», Video, Charles Atlas (USA) | 20.35 «An Elephant Never Forgets», Video, von Marie-José Bürki (CH) ✓ |
| 12.40 «Double Lunar Dogs», Video, Joan Jonas (USA) | 20.55 «Venus», Video, Eric Lanz (CH) ✓ |
| Nachmittag | 21.05 «Schiefkörper», Video, Samir J. Aldin (CH) ✓ |
| 15.00 «Mit 120 durchs Säuliamt», Video, Gerhard Girschweiler (CH) | 21.15 «Songs of the 80's», Video, Doug Hall (USA) ✓ |
| 15.15 «Social Studies I: Horizontes», Video, Lyn Blumenthal (USA) | 21.35 Pause |
| 15.35 «Social Studies II: Academy», Video, Lyn Blumenthal (USA) | 21.55 «R», S-8, Luzius Müller (CH) ✓ |
| 16.00 «Freeze - Dokumentation einer Geschichte», Video, R. Baumann, S. Jamal Aldin, M. Müller, Ch. Schaub, S. Schweizer, R. Wahli (Video Laden, Zürich) | 22.05 «Die FFF-Show», 16 mm, Andreas Coerper (BRD) ✓ |
| | 23.15 Diskussion im Widder-Saal |

Sonntag, 1. Dezember

- | | |
|--|--|
| Matinée | Abend |
| 11.00 «Rising Tones Cross», 16 mm, Ebba Jahn (BRD) ✓ | 20.00 «Physical (Teile I-III) Horizontal Waltz», Tanzperformance, Monica Klingler (CH) ✓ |
| Nachmittag | 20.30 «Soria Moria Slott», 16 mm, Stephan Sachs (BRD) ✓ |
| 15.00 «Zakopane», 16 mm, Klaus Hipfl (A) ✓ | 20.40 «Umnachtung», S-8, Jos Näpflin (CH) ✓ |
| 15.20 «First Cut», 16 mm, Achim Hoffmann (BRD) ✓ | 20.55 «Gerda», 16 mm, Ingrid Pape (BRD) ✓ |
| 15.45 «Stummfilm für Gehörlose», S-8, Michael Brintrup (BRD) ✓ | 21.10 Pause |
| 16.00 Produktionen der Videowoche im Wenkenpark Basel 1984 | 21.30 «Die Kümmeltürkin geht», 16 mm, Jeanine Meerapfel (BRD) ✓ |
| - «2 Minuten für 2 Minuten», Romana Scheffknecht (A) ✓ | 23.15 Diskussion |
| - «Alles bestens» - 3 Videolieder, Herbert Wentscher (BRD) ✓ | |
| - «HBB - Haut, Brot, Blut», Gudrun Bielz (A) ✓ | |
| - «Kreuzweise», Gerd Belz (BRD) ✓ | |
| - Romana Scheffknecht (A) ✓ | |
| - «Kavaliers», «Die Tödliche Doris», Berlin ✓ | |
| 16.40 «Snapshot», Video, Helmut Mark (A) ✓ | |
| 17.00 «Hantieren», Performance, Anna Winteler (CH) ✓ | |

Samstag, 30. November